

Würzburg – sechzehnter März 1945

Dresden – dreizehnter Februar 1945

O Stadt, die starb im Feuerregen dieser Nacht  
verbrannt verkohlt  
zu Asche all dein Hab und Gut geworden  
ich lieb dich immer noch  
lieb dich an fremden Orten.

In jedem Atemzug haucht deine Seele aus  
in meiner Adern Glut nehm ich dein Brennen auf  
und auf der Zunge klebt dein Gaumen mir  
in jedem Bissen Brot schmeck ich fortan den Rauch  
den Rauch von heut und hier  
der uns ersticken macht, den Rauch so beißend grell,  
daß selbst das Eingeweide seinen Dienst versagt.

O Stadt, die starb  
ich lieb dich noch so sehr,  
ohn' Augenlicht, ohn' Arm und Bein  
liegst du im schwarzen Dom in vielen Toten da.

Wo wird ein Morgen sein?  
Zu glühendem Gebirg dein Häusermeer  
es steht um mich als neue Erde da.  
Wohin? Wohin?  
Die Flucht ins Frankenland  
tritt jede Bibliothek, tritt jeglicher Faszikel an.  
Hinauf in heiße Luft  
reißt's Blatt und Brief und Recht und jedes Meßgewand.  
Hinab fließt Glockenerz  
und schmilzt Monstranzen klein.  
Wohin denn ich?  
Das soll ein Opfer sein?

O Stadt am Main, o Elbstadt meilenweit!  
Brandopfer du – von tausend vollen Jahren!  
Wer gab dich hin?  
Wem bist du aufgefahren?  
Ich lege meine Hand auf diesen heißen Boden  
wie auf den Altar dieser Zeit  
und aller ihrer Toten.

Katharina Gareis-Zwicker, Würzburg (ca.1975/80)